



info

EcoSolidar : Jahresbericht 2006 & Info Nr. 85 : März 2007

Editorial



Inmitten von Schwierigkeiten, liegen günstige Gelegenheiten

Oder was uns nicht umbringt, macht uns stark! Wussten Sie, dass Armut, Hunger, Misshandlungen die Kindheit des grossartigen Regisseurs und Schauspielers Charlie Chaplin prägte und dass auch der begnadete Musiker Ray Charles mit 7 Jahren erblindete und in schwierigsten Verhältnissen aufwuchs? Schlechte Voraussetzungen für Erfolg. Trotzdem haben sie es geschafft. Vielleicht weil sie wussten, dass sie es konnten, ihre Mütter hatten sie immer ermuntert und an sie geglaubt.

Bestimmt kennen sie auch die Geschichte des ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas, der trotz dem Urteil «Lebenslänglich» nie ernsthaft daran zweifelte, dass er eines Tages aus dem Gefängnis kommen würde. Er hatte seine Vision und die Mithäftlinge, die sich gegenseitig Mut machten: «Wir unterstützten einander und gewannen Kraft voneinander. Was immer wir lernten, was immer wir erfuhren, wir teilten es miteinander, und indem wir es miteinander teilten, vervielfachten wir, was immer wir an individuellem Mut besaßen. Die Stärkeren richteten die Schwächeren auf, und dabei wurden beide stärker.»

Dasselbe gilt genauso für unsere PartnerInnen auf der ganzen Welt. Sie glauben an eine bessere Zukunft, sie arbeiten daran, das sind keine Luftschlöser. Ermuntern wir sie mit unserer Solidarität, Zuwendung und Verbundenheit. Zeigen wir denen, die uns wichtig sind, dass wir an sie glauben und von ihrem Wert und ihren Fähigkeiten überzeugt sind.

>> ISABELLA AUGUSTIN-HITZ

Wir übernehmen die von der ZEWÖ empfohlene Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-Profit-Organisationen SWISS GAAP FER 21. Ein Ziel dieser Darstellung erfüllten wir schon früher, die Transparenz der EcoSolidar Rechnung war durch die Betriebsrechnung gegeben. Was jetzt dazukommt, ist die Vergleichbarkeit mit anderen Organisationen. Dafür reichten unsere 4 Seiten jedoch nicht mehr, deshalb finden Sie die Jahresrechnung auf dem Beiblatt.

Leistungsbericht und Jahresrechnung



Links: Strassenkinder, Behinderte und BetreuerInnen machen sich zusammen für das nächste Volleyball-Turnier fit

Stand der Projekte Ende 2006

Strassenkinder, Behinderte und Personalweiterbildung — Bolivien

Dies ist ein systemisches Projekt. Verbündete Fach-Organisationen und Kinderinstitutionen beteiligen sich an der menschlichen und fachlichen Bildung unserer Betroffenen-Gruppen und lernen selber dabei. In der Siedlung in Chicani wird über dem Sportplatz eine Mehrzweckhalle errichtet, die auch Versammlungen und Workshops aufnehmen kann.

2006 wurden die transversalen Workshops ausgebaut. Die Integration von behinderten Kindern, Strassenkindern und Personal von Institutionen wird teilweise in gemeinsamen Veranstaltungen vollzogen. Beteiligt sind auch eine Gruppe «Tercer Edad» der Altengeneration und ebenso Randständige Afrodescendientes. Die Integration Marginalisierter soll nicht nur intern erfolgen, sondern auch ein Appell an die Gesellschaft für die Inklusion der Randständigen sein. Mit der Zeitungsbeilage «Miradas inclusivas», mit Gratis-TV- oder Radiospots wandte man sich an die Bevölkerung und sammelte 86'000 Unterschriften für die «Soziale Inklusion» zu Händen der verfassungsgebenden Versammlung des Landes, das sich im Umbruch befindet.

Frauen, Mitgift und Gewalt — Indien

Das Vimochana Programm von Sieds in Bangalore kämpft für das Recht der Frauen auf Leben. Gewalt in der Ehe, häufig bei Mitgiftproblemen, wird öffentlich angegangen. Die Gruppe führt auch ein Frauenhaus und berät gefährdete Frauen und Opfer von Verbrennungsunfällen. Häufig kommen Ehefrauen durch manipulierte Gasunfälle im Haushalt zu Schaden. Sieds ist auf allen Ebenen von Frauenfragen öffentlich in Untergruppen aktiv. Auch im internationalen Bereich beteiligten sie sich an Diskussionen mit eigenen Beiträgen. EcoSolidar hat die Unterstützung dieser Gruppe massiv erhöht und auch öffentliche Gelder für sie gesucht, weil sie in finanzielle Schwierigkeiten geraten war.

Kräutermedizin — Bolivien

OCMA (Organizacion Comunal de las Mujeres Amazonicas), eine Frauenorganisation, die bereits Erfahrungen im biologischen Landbau und mit dem ökologischen Nutzwald

EcoSolidar Vorstand

Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und betreuen ein Ressort. Der Vorstand leistete 250 Stunden Arbeit.

Präsident: Emilio Modena	Politik/Psychologie
Kassier: Hans Peter Vieli	Finanzen
Aktuar: Christoph Rüegg	Basis-Projektbegleitung
Gregor Busslinger	Werbung, Ethnologie
Paul Rippstein	Evaluation
Helena Zweifel	Projektkommission
Christa Sulser	Projektkommission
Andy Affentranger	Personal

EcoSolidar Geschäftsstelle

Sie hat zwei 80%-Stellen, die branchenüblich bezahlt werden. Der höchste Lohn ist unter Fr. 100'000.-- pro Jahr. Damit haben wir mit wenigen andern Hilfswerken die tiefsten Ansätze. Seit August arbeitet bei uns auch die KV-Lehrfrau Verena Koch.

Diether Grünenfelder	Geschäftsleitung, Projekte
Isabella Augustin-Hitz	Information, Finanzen, Adm.

Unsere Ziele

Der Verein bezweckt in gemeinnütziger Art die Schaffung und Unterstützung von ganzheitlich durchdachten Entwicklungsprojekten, die im Besonderen der Würde und Selbstbestimmung der Menschen, sowie der Erhaltung der Mitwelt Rechnung tragen. Austauschprogramme unter Projekten werden gezielt gefördert. Bei Not kann auch humanitäre Hilfe geleistet werden.



Oben: Bessere Lebensbedingungen sollen den Friedensprozess in Mindanao fördern. z.B. mit Reisbau und Wasserzuleitung **Rechts oben:** wenig förderlich ist dagegen die Zufahrt durch Flüsse und unbefestigte Wege **Rechts unten:** Bevor bei LOMADF in Malawi ein Brunnen gebaut wurde, mussten die Frauen das Wasser kilometerweit tragen **Unten:** Kochen in Bolivien, Indien und Malawi

durch EcoSolidar machen konnte, bildete 30 Naturistas aus, die in ihren Dörfern das Wissen um die alte Heilkultur weitergeben.

Im Zentrum von OCMA tauschen sie ihre Erfahrungen aus, Mischungen werden diskutiert, und Tinkturen, Säfte und Pomaden zubereitet. Einige Schulmediziner verschreiben diese Produkte von «Palma Real», die im neuen Geschäft an der Strasse nach Riberalta verkauft werden.

2006 hat sich die Produktion der medizinischen Produkte stabilisiert. Eine gleichbleibende Qualität ist erreicht. Ebenso haben die «Naturistas» eine eigene Organisation gegründet, um gemeinsame Standards in der Naturmedizin zu erreichen.

Biolandbau — Malawi

In Matala, Malawi besteht um die «Lipangwe Organic Manur Demonstration Farm» (LOMADEF) ein Schulungszentrum für Bauernfamilien, die in vielen kleinen «Clubs» biologischen Landbau erlernen. In Hungerzeiten mussten diese Leute, die althergebrachte Samen für ihre Pflanzungen einsetzen, nicht hungern. Lomadef weitete das eigene Programm auf zwei weitere Zonen aus, so dass im Süden von Malawi der Zugang zu ihrem Wissen leicht ist. Sie wollen auch weitere Demonstrationsflächen in dezentralisierten Zentren bewirtschaften. Für die landwirtschaftliche Beratung haben sie nun 17 Fahrräder gekauft. In den Wissensaustausch im Land und mit umliegenden Ländern sind sie bestens integriert und empfangen viele Besucher zu Workshops.



Entwicklung — Schweiz

Die Tagung für hiesige Hilfswerkverantwortliche zum Umgang mit Partnerorganisationen im Süden fand im September in Zürich statt. Das Thema konnte erfolgreich mit partizipativen Methoden vertieft werden. Zum 20-Jahr-Jubiläum wurde ein Buch*) veröffentlicht und ein gemeinsames Fest gefeiert.

Ökologische Entwicklung — Sri Lanka

Das Abfallverwertungs- und Kompostprojekt kann als abgeschlossen betrachtet werden, da kommunale Einrichtungen das Projekt kopieren und sich danach ausrichten. Die Papierrecyclinganlage hat sich bewährt und ist bis heute 10 Mal kopiert worden. Die Daybanks haben sich in einem neuen Verbund gefunden und können sich dank staatlicher Regelung des Kleinstkreditsektors neu bei der Peoples Bank refinanzieren.

Ökologische Fischerei und Vermarktung — Senegal

Die Errungenschaften vom letzten Jahr wie umweltschonende Öfen zum Räuchern von Fisch haben sich weiter bewährt. Die Baumpflanzungen sehen noch dürrig aus und in «Microjardins» wird Gemüse produziert. Die Vermarktung von Fisch hat sich nicht wesentlich verbessert, so dass das Projekt nochmals neu überdacht werden muss.

Friedensarbeit und ländliche Entwicklung — Philippinen

Pailig in Mindanao ist seit zwei Jahren Partner von EcoSolidar und leistet Pionierarbeit. Zum Anfang einer Entwick-

***) «...als wären wir gleichwertig»**

In spannender Form und in persönlicher Art vermittelt Diether Grünenfelder Einblicke und zeigt auf, was man mit schweizerischen Spenden besser machen könnte. Orell Füssli – ISBN 3-280-06072-9 Im Buchhandel für Fr. 34.00 erhältlich.

Informieren Sie sich aus erster Hand über die Erfolgsgeschichte des Projektes für Strassenkinder und Behinderte in Bolivien.

Einladung zu GV und Filmvorführung



In Chicani können die Strassenkinder auch eine Berufsausbildung zur Köchlin, Bäckerin oder Servicefachkraft absolvieren

Generalversammlung und Filmvorführung finden statt am

Montag, den 7. Mai 2007, 20.00 Uhr
Bahnhofbuffet Zürich, Au Premier Salon Rudolf.

Traktanden

1. Protokoll der GV 2006
2. Abnahme Leistungsbericht, Jahresrechnung, Kontrollstellenbericht
3. Wahlen: Vorstand und Kontrollstelle
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages
5. Projekte: aktueller Stand und Strategie
6. Varia

Anträge

müssen bis vier Wochen vor der GV gestellt sein. Mitglieder haben an der GV Stimmrecht, es sind aber alle herzlich dazu eingeladen. Ebenso zur anschliessenden Präsentation über

Strassenkinder und Behinderte, Bolivien

Anhand von Projektvideos, bolivianischen Theatermitschnitten und TV-Spots wird die Geschichte des Projektes in La Paz aufgezeigt. Diese Arbeit begann 1992 mit den Treffen der Mädchen der Strasse und wurde auf Strassenkinder, Behinderte und Personal von anderen Organisationen erweitert. Heute setzt sich die angesehene Organisation auch für den sozialen Einbezug, die «Inclusion», und die Anerkennung von weiteren marginalisierten Gruppen auf Landesebene ein.

Fortsetzung Leistungsbericht von Seite 3:

lung im bürgerkriegsversehrten Mindanao gehören zuerst ein Befriedigungsprozess (Befreiungsbewegungen und Clan-konflikte) und die Sicherung der Landrechte, bevor in demokratischer Weise die Entwicklungsziele mit den Leuten definiert werden. So werden Anstrengungen im produktiven Bereich sinnvoll. Und sie sollen auf dem überlieferten kulturellen Hintergrund erfolgen. Diese Arbeit hat Pailig aufgenommen. Sie arbeitet auch mit einer ethnologisch geschulten Person, die die überlieferten Kulturen der beteiligten Bergstämme schriftlich fasst, damit die Kinder, wenn sie mit der Zeit mehr Kontakt mit der städtischen Zivilisation haben auch wissen, wo sie herkommen.

Eine Demonstrationsfarm wurde aufgebaut, die wichtige Anschauung im nachhaltigen Landbau geben kann. Dabei wird berücksichtigt, dass vorerst einmal die eigene Ernährungssituation für die Familien besser gelöst werden muss, bevor Produkte auf den Markt kommen. Mit den Frauen werden alte Kulturtechniken der Verarbeitung von Abachafasern wieder aufgenommen, damit auch Verwitwete ein Auskommen finden können.

EcoSolidar wird dieses Engagement ausbauen und voll finanzieren.

>> Dieter Grünenfelder